

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Stetsfrühlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1/4 Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N^o 13.

Halle, Sonntag den 16. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Jan. Der Prinz-Regent begab sich heute Morgen, in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen Karl und Albrecht und anderer hoher Personen, zur Treibjagd nach dem Grunewald.

Die Feier des Königs- und Ordensfestes findet am Sonntag, den 16. d. M., auf dem hiesigen königl. Schlosse statt.

Die Königverwaltung, welche bisher mit der Verwaltung des Staatsschatzes vereinigt war, ist durch allerb. Erlaß vom 3. Januar d. J. dem Finanzministerium überwiesen worden. Die Verwaltung des Staatsschatzes bleibt unter der Leitung der beiden mit dieser Verwaltung beauftragten Staatsminister in ihrer gegenwärtigen Stellung als eine selbstständige Behörde bestehen.

Haus der Abgeordneten. Die heutige zweite Sitzung wurde um 10 1/2 Uhr unter Vorsitz des Alterspräsidenten Braun eröffnet. Am Ministertisch: der Fürst zu Hohenollern-Sigmaringen und die Minister Fritschell, v. Auerswald, v. d. Seyditz, Freiherr v. Patow, v. Bismarck. Nach erfolgter Mittelung über die Constitution des Herrenhauses verliedet der Präsident das Resultat der Abstimmungen in den 7 Abtheilungen des Hauses katechetisch. Die Vorlesungen, deren Stenographen und Schriftführer. Es sind gewählt zu Vorsitzenden in der 1. Abtheilung: Abg. Menges; in der 2.: Abg. Simon; in der 3.: Abg. Mathis; in der 4.: Abg. v. Auerswald; in der 5.: Abg. v. Binde; in der 6.: Abg. Kühne (Berlin); in der 7.: Abg. Reichensperger (Welsch). Zu Stellvertretern derselben sind in derselben Reihenfolge gewählt: die Abg. v. Carlwiz, Dierath, v. Bederath, Grabow, Reichensperger (Cöln), v. Fock und Dr. Schubert. Zu Schriftführern sind ebenfalls in derselben Folge gewählt: die Abg. Graf Nolten (Euphrat), Hehl, Hilgers, Robben, Ambros, Eckstein, Peterion. Zu deren Stellvertretern: die Abg. Reigers, Deltus, Krensch, Jordan, Brüning, Garmath (Stallwägen), de Szo. — Das Haus geht sodann zur Prüfung der Wahlen über. Gegen die im zweiten Abtheilungswahlkreise katechetisch Wahl des Kreisgerichts-Directors Schult sind vom Reichskommisarius Landgraf v. d. Hoff Bedenken angeregt. Es findet deshalb eine längere Debatte statt, welche den Abg. v. Binde, Reichensperger (Welsch) und einigen noch unbekanntem Mitgliedern fällt. — Das Haus erklärt die Wahl schließlich für gültig. (Das für die minoritäre Seite, die Polen und der größte Theil der katholischen Fraktion.)

Morgen, Sonnabend, Präsidentenwahl.

Die bisherigen Fraktionsbildungen im Hause der Abgeordneten nahmen natürlich ihren Ausgangspunkt von denen der letzten Session. Die verschiedenen Fraktionen der früheren Rechte sind zu einer zusammengeschmolzen, welche nach Herrn v. Arnim-Heinrichsdorf benannt wird und bis jetzt etwa 35 Mitglieder zählt. Die Fraktion Mathis ist auf 20 bis 30 Mitglieder gemachsen. Die Fraktion Reichensperger hat wohl ungefähr die frühere Mitgliederzahl (40 bis 50). Die polnische Fraktion zählt 17 Mitglieder. Bei weitem am Stärksten besetzt ist die Fraktion Schwerin, welche an 120 Mitglieder zählt, ungefähr so viel als die übrigen zusammen genommen. Etwa 100 Abgeordnete haben sich bis jetzt keiner engeren Fraktion angeschlossen. — Was die bevorstehende Präsidentschaftswahl betrifft, so ist, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, zwischen den drei Fraktionen der früheren Opposition eine Vereinbarung im Werke, nach welcher Graf Schwerin zum Präsidenten, die Herren Mathis und Reichensperger zu Vice-Präsidenten würden gewählt werden.

Der Flügel-Adjutant des Königs, Kommandeur des 3. Husaren-Reg., Major Graf v. d. Roeben, reist heut Abend mit dem kölnen Courierzuge zu Ihren Majestäten nach Rom und nimmt seinen Weg über Paris.

In der Cassalle-Fabrik'schen Affaire wurde bekanntlich der Intendantur-Rath Fabriz zu 1 Jahre Festungshaft verurtheilt. Wie den „H. N.“ von hier geschrieben wird, hat das General-Auditorat, an welches F. appellirte, die Strafe auf die Hälfte ermäßigt.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Sächsischen Finanzministeriums soll für die nicht rechtzeitig zum Umtausch gebrachten königlich Sächsischen Kassenbillets von der Eratation des Jahres 1840 spätestens noch bis zum 31. d. Wis. eine Verlustentschädigung nach dem vollen Nominalbetrage bewilligt werden, dann aber jedes fernere Entschädigungsgesuch ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Marburg, d. 13. Januar. Seit längerer Zeit finden hier freie Conferenzen statt, welche Hr. Bismarck mit seinen Anhängern unter den hessischen Geistlichen abhält. Die Lehre vom Teufel bildete in der letzten Zeit wieder das Hauptthema der Verhandlungen, besonders die Lage der neugeborenen noch ungetauften Kinder, wobei ein Geistlicher versicherte, er könne ein solches Kind niemals ohne Scharfer ansehen, eben weil es noch vom Teufel besessen sei.

Oesterreich. In Uebereinstimmung mit einer Angabe der „Berl. Post- u. Handels-Ztg.“ über eine neue österreichische Anleihe im Betrage von 52 Millionen österreichischer Währung wird auch der „Köln. Ztg.“ gemeldet, daß von einer solchen in Wien zwar die Rede sei, daß man aber rücksichtlich des Courses, zu welchem die Emission erfolgen soll, noch keine Einigung erzielt habe. Die Placirung der neuen Obligationen wird auch in letzterer Zeitung dem Haupte Nothschild zugeschrieben. Im Uebrigen behalten die Course ihre zurückgehenden Tendenzen, und zwar namentlich auf Grund der telegraphischen Depeschen, welche das „wie die „Presse“ sich ausdrückt, „besorgnißerregende“ Fallen der französischen Rente“ meldeten. Die Wiener Zeitungen stellen in ihrem leitenden Theile die Äußerungen der europäischen Presse über die letzten Manifestationen der französischen Politik zusammen und ziehen aus denselben den Schluß, daß alle aggressiven Schritte Frankreichs auf einen allgemeinen Widerstand stoßen würden, was die sicherste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens wäre.

Aus Wien schreibt man der „Bayer. Zeitung“: „Officiöse Correspondenzen blamiren sich wieder ohne Noth. In 60 Personen aus Krakau befinden sich hier in Polizeigewahrsam, Leute aus allen Ständen, auch zwei Dekanten darunter, und dabei lesen wir in der „Allgemeinen Zeitung“: „ein halbes Duzend“ Individuen sei gefänglich eingezogen, die Sache habe gar nichts auf sich.“

Schweiz.

Bern, d. 10. Januar. Man erwartet, der Bundesrath werde noch in der gegenwärtigen Sitzung den eidgenössischen Räten eine Vorlage über den gegenwärtigen Stand der Dappenthal-Frage machen; sonst wird wohl dieser Gegenstand auf dem Wege der Interpellation zur Sprache gebracht werden. Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß unter dem früheren Bund die alte Aglaburg, die alten Aristokraten, der alte Kanton Waadt einen so hohen Werth auf das Dappenthal legten, daß sie trotz aller Handelserschwerungen, welche Frankreich für das Thal bot, stets auf der Herausgabe desselben beharrten. Die Staatsmänner und Militärs des alten Bundes erkannten in dem Thal einen wirklichen Schlüssel; sie fühlten, wie nahe das Thal mit der Behauptung der Neutralität zusammenhängt; sie waren keinen Augenblick darüber in Zweifel, daß Frankreich an dem Besitze so viel lag, nicht um eine bequeme Verkehrsstraße mit der Landschaft Ger, sondern den sichern Eingangspunkt einer Heerstraße durch die Schweiz zu erhalten, die sich an die Simplonstraße knüpft und der Militärregierung Frankreichs ein Mittel gewährt, auf Genf, Savoyen und Italien zu agiren. Die Behörden des alten Bundes wollten auf keine Weise mit sich markten lassen und der schon beim zweiten Pariser Frieden von Seiten Frankreichs gemachte Vorschlag, das Gebiet zu theilen, wurde von den schweizerischen Vertretern mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Unter dem neuen Bund, wo man sich doch eines gesteigerten Sinnes für nationale Ehr- und Selbstständigkeit rühmt, scheint man weniger Werth auf die Integrität des Gebietes und das Interesse der Vertheidigung zu legen. Der Kanton Waadt namentlich feht jetzt die Rolle in der traurigsten Weise um und drängt in demselben Maße auf die Hingabe, als er so viele Jahre hindurch zu Reklamationen trieb. Jetzt, wo die materiellen Bestrebungen alles höhere Interesse zu überwindern beginnen, soll die Frage zu einer reinen Geld- und Spulationsfrage gemacht werden. Schon im Jahre 1851 zeigte sich der Staatsrath zum ersten Male bereit, den größten Theil des Thales für eine Million abzutreten; 1854

ermäßigte er seine Forderung auf 500,000 Fr., zugleich auf die Bewilligung der Souveräne hin. Heute spricht Waadt mit den von Frankreich gebietenden 350,000 Fr. sich zufrieden geben zu wollen. Ob der Bundesrath zu der Selbentfaltung Hand bietet, ob er die Frage in militärischer Beziehung abgeschlossen hat, ob bereits etwas Schriftliches vereinbart ist, darüber fehlt die zuverlässige Kunde. Das aber ist sicher, daß in der öffentlichen Meinung die Bedenken gegen das Projekt täglich größer werden und in der Bundesversammlung, namentlich im Hinblick auf die gegenwärtige politische Situation, sich eine getarnte Opposition gegen den ganzen Handel erheben wird.

Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man aus Bern vom 10. Januar: „Die Bewegung in der Lombardie hat einen entschiedenen antirepublikanischen Charakter. Von Mazzini wollen die italienischen Patrioten durchaus nichts mehr wissen; ihm wird die Niederlage im Jahre 1848 vorzugsweise zugeschrieben. Das Festschreiben der Lombarden ist eben „Es lebe Victor Emanuel!“ Den Erbprinzen an der Spitze, wünschen sie ein geeinigtes Italien. Sardinien folgt seinen Hoffnungen, seinem Ehrgeiz, seiner Rachsucht. Das Defterreich ärgert sich, thut Sardinien. So hat es in Gravelone, Pavia gegenüber, ein Werdepost errichtet, um österreichischen Conscripten die Flucht in die Reihen der sardinischen Armee zu erleichtern. Frankreich wird von seinem Verbündigten vorwärts getrieben. Wie auch die Wärfel fallen mögen, die Schweiz kennt ihre Stellung: unbedingte Neutralität nach jeder Seite hin wird sie sich wohl zu erhalten wissen.“

Italien.

Die pariser Zeitungen und die „Indépendance Belge“ bringen heute den Wortlaut der sardinischen Thronrede, aus dem zunächst allerdings ersichtlich ist, daß die telegraphische Depesche die auf die Stellung Sardiniens in Italien und zu den Großmächten bezüglichen Schlüsselwörter vollständig wiedergegeben hat. Indessen fehlt gerade in dem bedeutendsten Satz doch ein kleines Wort, das den Ton viel unabweislicher und den Sinn entschiedener macht. Der König sagte: „Diese“ oder, nach der pariser Uebersetzung, „eine solche Situation ist nicht frei von Gefahren, denn, während wir die Verträge achten, können wir nicht unempfindlich bleiben bei dem Schmerzensschrei, der von so vielen Punkten Italiens zu uns dringt.“ Die Wiener Zeitungen waren anfangs geneigt zu glauben, daß die Uebersetzung, welche die durch die telegraphische Depesche einzeln hingestellten Sätze in dem Wortlaut der Thronrede mit einander verbinden, den Sinn derselben noch um Vieles mildern würden; diese Verbindung, welche die Gefahr der Situation mit der Gegenüberstellung der Achtung vor den Verträgen und dem Schmerzensschrei Italiens in unmittelbare Beziehung setzt, wird indessen schwerlich geeignet sein, eine mildere Auslegung Platz greifen zu lassen. — Die betreffende Stelle der Rede lautet wörtlich:

Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten! Der Horizont, inmitten dessen das neue Jahr beginnt, ist nicht völlig unbedeckt. Diese Wolken werden in keiner Weise etwas an der gewöhnlichen Sorgfalt ändern, mit der Sie Ihren parlamentarischen Arbeiten obliegen. Lassen Sie uns, durch die Erörterungen der Bergangenheit ermüdet, entschlossen dem entgegengehen, was uns die Zukunft bringen mag. (Schärfster Beifall.) Diese Zukunft wird glücklich sein; denn unsere Politik ruht auf der Gerechtigkeit und auf der Freiheit, und Vaterlandsliebe. (Anhaltender Beifall.) Obgleich unser Land in Bezug auf die Gebietsveränderung klein ist, so ist es ihm doch gelungen, sich durch die Größe der Ideen, welche es vertritt, und durch die Beharrlichkeit, welche es einflößt, ein großes Ansehen im Rathe Europas zu erlangen. (Die König sprach letztem Satz mit nachdrücklicher Stimme und männlicher Haltung. Die sich im ganzen Saale kund gebenden lauten Beifallsbezeugungen machten eine längere Pause nöthig.) Diese Lage ist nicht ohne Gefahren; denn während wir die Verträge achten, können wir doch nicht unempfindlich gegen den Schmerzensschrei sein, der von so vielen Punkten Italiens zu unserm Ohr dringt. (Anhaltender Beifall.) Stark durch die Eintracht und voll Vertrauen zu unserm guten Rechte, sehen wir mit Vorbehalt und getrohen Muthes den Rathschlüssen der göttlichen Fürsorge entgegen.

Paris, d. 14. Januar. (Tel. Dep.) Aus Turin wird gemeldet: Die „Gazzetta Piemontese“ sagt: Da nach der offiziellen „Wiener Zeitung“ österreichische Verstärkungen nach Italien gesendet worden sind, so habe die sardinische Regierung geglaubt, die Pflicht zu haben, enffernste Garnisonen heranzuziehen, ohne neue Kontingente zu den Fahnen zu rufen.

Frankreich.

Paris, d. 13. Januar. Der Moniteur bringt heute, wie üblich, die sardinische Thronrede, doch muß auf den ersten Blick die ungemeine Zurückhaltung auffallen; es wird über die Eröffnungsfeier in Turin auch nicht ein Wort gesagt, und die viel besprochenen Stellen, wo Sardinien als der David der modernen Staaten dargestellt und auf die Rathschlüsse der Fürsorge hingewiesen wird, werden nicht, wie es sonst in allen Blättern geschah, mit Anführung der denkwürdigen Beifallsbezeugungen begleitet. Eben so läßt das amtliche Organ heute die erwartete Ankündigung der sardinischen Heirath vermissen. Deso ausführlicher wird die große Nation über die neuesten Fortschritte q er Fiskerei belehrt. — Die Stimmung ist, wie der Indépendance Belge von hier gemeldet wird, zwar etwas besser, doch die vorherrschenden Eindrücke, die sich auf dem letzten Julieren-Balle austrägten, schienen denen Recht zu geben, „die in einer näheren oder entfernteren Zukunft Frankreich mit Defterreich in Italien handgemein werden sehen.“ Auf diesem Balle war die Friedenspartei, zu der fast alle Civilisten, Minister, Senatoren und Deputirten gehören, sehr deutlich von der Kriegspartei zu unterscheiden; ja, Herren dieser letzteren riefen einander sogar zu: „Auf Wiedersehen in Mailand!“ — Einigen Erfolg verspricht man sich von den Schritten, die beim Kaiser geschehen sind, um ihn von den kriegerischen Ideen abzubringen, welche man ihm zuschreibt. Nichts allein mehrere Minister und andere hohe Personen wirken in diesem Sinne, sondern auch eine Deputation der großen Banquiers, die sich gestern zum Kaiser

begab, um ihm feiliche Vorstellungen zu machen. Seit dem 1. Jan. ist Louis Napoleon, wie es seine Gewohnheit ist, wieder schwelger geworden. Er sagte daher nichts, was seine geheimen Gedanken verathen konnte. Die Deputation verließ dennoch einiger Maßen getrübt das kaiserliche Schloß, und die Börse war etwas besserer Laune. — Dem Publicum gegenüber sucht man doch zu beruhigen, und die Blätter, welche am lauteften die Kriegspolitik verteidigt haben, sind ersucht worden, sich zu wägen. Die Begünstigten sind sehr ärgerlich, und Herr Berryer soll geäußert haben: „Ich habe es nicht gewußt, daß wir Freiheit so im Ueberfluß haben, um daraus noch einen Ausfuhrartikel machen zu müssen.“ In der Provinz werden fortwährend Pferde angekauft. Es heißt, die österreichischen Offiziere, die sich aus genblüthlich in Paris aufhalten, hätten Befehl erhalten, nach ihrem Vaterlande zurückzukehren.

Paris, d. 14. Jan. (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel“ enthält einen Artikel des Herrn Amédée Renée über die allgemeine politische Situation. Derselbe konstatirt, daß sich ernsthafte Zerwürfnisse mit Defterreich wegen der Donau-Schiffahrt und Serbiens erhoben haben. Die Rede des Königs von Sardinien, heißt es in dem Aufsatze, hätte nicht gemäßigter sein können und die Vermählung des Prinzen Napoleon mit einer Prinzessin aus dem Hause Savoyen werde das Bündniß zwischen den beiden Ländern noch enger schlingen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Jan. Obgleich alle Zeitungen die Idee eines bevorstehenden Krieges verwerfen und für den Fall, daß er dennoch ausbricht, der englischen Regierung Neutralität anrathen, so scheint doch das Cabinet Derby die Ueberzeugung zu haben, daß es ihm nicht möglich sein werde, eine solche Neutralitätspolitik zu befolgen. Es heißt, daß das Cabinet die Situation sehr bedenklich findet, und daß es fürchte, den Kundgebungen, welche zu Gunsten der Nationalitäten erfolgen werden, nachgeben zu müssen. Der Kreuzzug der Whigpartei für die unterdrückten Nationen und insbesondere die Anlagen gegen Defterreich und Neapel sind nicht ohne Wirkung geblieben, und es könnten leicht in England jene Meetings sich erneuern, wie sie bei der Ankunft Rossuths stattfanden.

Die Mittheilung, daß die Regierung gefonnen sei, die Kanalflotte um 12 Linienschiffe zu vermehren, ist nicht dazu gemacht, die Zuversicht in den ungetrübten Bestand der französischen Allianz zu erhöhen, und häufiger als je stößt man in den Journalen auf die Bemerkung, daß die Freundschaft Napoleons für England eine sehr kostspielige Last sei. Die Mißstimmung über die durch den Kaiser heraufbeschworene Panique aller Börsen spiegelt sich am deutlichsten heute wieder in den City-Artikeln aller englischen Blätter ab.

London, d. 14. Januar. (Tel. Dep.) Auf dem gestrigen Reform-Meeting in Chessfield sprach Redebuck gegen den Kaiser Napoleon und charakterisirte die italienischen Pläne desselben in heftigen Ausdrücken als gefährlich.

Serbien.

Wien, d. 13. Januar. (Tel. Dep.) Das heutige „Reichsgesetzblatt“ enthält ein Ausfuhrverbot für Schwefel, Blei und Salpeter nach Serbien und den Donau-Fürstenthümern. — Aus Belgrad wird vom heutigen Tage telegraphisch gemeldet, daß die Stupfschinde den Senat aufgesordert habe, die schleunige Ankunft des Fürsten Milosch und dessen Erblichkeits-Gewöhnung zu betreiben. Letztere wird, wie es heißt, seitens der Pforte verweigert. In Folge dessen wird so eben eine außerordentliche Stupfschinde-Sitzung veranstaltet.

Pierer's Universal-Lexikon.

Pierer's Universal-Lexikon der Vergangenheit und Gegenwart oder neuestes encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, neu bearbeitet von Gelehrten und Fachmännern. Dizeit, durchaus verbesserte und stark vermehrte Auflage. 18 Bände. Royal-Deut. Altenburg, Verlag von H. A. Pierer. Preis des ganzen Werkes in 180 Franken à 5 Sgr., 36 Halbbänden à 25 Sgr. oder 18 ganzen Bänden à 1 1/2 Thlr.

Als Ref. vor einer Reihe von Jahren das Goethe-Paus in Belmar besuchte, fand er auf dem Arbeitstische des Dichters auch ein Conversationslexikon (es war wohl das Brockhaus'sche) aufgestellt. Auf die Frage des Ref., wie ein solches Buch dorthin gelangt sei, gab der frühere Secretair Goethe's, der Bibliotheksbeamte Kreutzer, der mit der Fremdenführung beauftragt war, folgende Anekdote. Goethe habe, wohl die Ansicht Pieler theilend, daß dergleichen Encyclopädiern nur der Förderung oberflächlichen Wissens diene, anfänglich eine entschiedene Aversion gegen das Buch gehabt, da er jedoch bei seinen vielseitigen Studien und Beschäftigungen oft in dem Falle gewesen, sich schnell ein Nachweis verschaffen zu müssen und dies häufig nur in sehr unhandlicher Weise durch Herbeischaffung größerer Werke aus der Herzoglichen Bibliothek habe bewerkstelligen können, sei er einmal in so unersetzlicher Lage unwillig in den Ausdruck ausgebrochen: „Man kann das wohl — Doch doch nicht entbehren! Lassen Sie es kommen, Kreutzer!“ Und seit dieser Zeit habe das Werk seinen Platz auf dem Arbeitstische des großen Mannes behauptet.

Goethe's erste Ansicht war nicht ungerathen, zumal in jener Zeit, wo dergleichen Unternehmungen meist von leichten Literatenhand ausgeführt wurden. Nachdem aber gründliches und gelehrtes Wissen mehr und mehr von pedantischer Ausschließlichkeit sich frei gemacht und auch jenem literarischen Arbeitstische sich anzureihen hat, stellt die Sache doch ganz anders und es würde als eine unnütze Selbstentäußerung gelten müssen, wollte Jemand's jetzt auf die Hälfte von Encyclopädiern verzichten. Als ein ganz vorzügliches Selbstbuch dieser Art ist das Pierer'sche Universal-Lexikon zu bezeichnen, welches in seiner neuen Auflage wieder vielfach verbessert und erweitert worden. In Betreff der Anzahl seiner Artikel steht es den andern bekanntn Unternehmungen in 5 bedeutender Weise daran, so daß es auf den Namen eines Universal-Lexikons begründeten Anspruch machen kann.

Das Werk ist jetzt bis in den siebensten Band vorgeschritten.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 10. Januar.

Unter Vorsitz des Kaufmanns Jacob wurde verhandelt:

1) Die Arbeit des verstorbenen Kaufmanns Brauer haben, um das Andenken desselben zu ehren, sich entschlossen, eine neue Hospitalkapelle zu gründen, und wöhlen zu diesem Behufe ein Kapital von 2000 Thlr. einzubringen, sich jedoch auf ihre Lebenszeit die Befugnis dieser Sache vorbehalten. Da eine zugestellte Rechnung es giebt, daß aus den Erträgen des erwähnten Kapitals die Kosten einer Hospitalkapelle vollkommen gedeckt werden, so beantragt der Magistrat, zu genehmigen, daß das oberrührte Geschenk dankbar angenommen werde. — Die Versammlung genehmigt gern die Annahme dieses bedeutenden Geschenken, wüßte auch zugleich wegen Beratung mehrerer nachstehender Reformen des Hospitals eine Commission aus den Herren Stern- gel, Küstner und Scharre, und ersucht den Magistrat, dieselben bei den von ihm beabsichtigten Verhandlungen zuzuziehen.

2) Eine Befugnisung des Besten Holzes durch die Forst-Commission hat ergeben, daß wiederum eine Anzahl Kesselfrühen und Weiden abgeschlagen und verkauft werden können, das es aber auch notwendig ist, die durch die vorjährige ungunstige Witterung beschädigten Anpflanzungen zu ergänzen. Der Magistrat beantragt demnach den Verkauf der Bäume zu genehmigen und die Forst-Commission mit Ertheilung des Aufschlags zu beauftragen, zu den Anpflanzungen aber die Summe von 40 Thlr. zu der Disposition zu stellen. — Die Versammlung genehmigt den Verkauf der Bäume, ernüchtigt die Commission zur Ertheilung des Aufschlags und bewilligt 40 Thlr. zu neuen Anpflanzungen.

3) Der Magistrat überreicht die Rechnung der Gewerbeschule pro 1858 zur Prüfung und Erklärung über Ertheilung der Decharge. Es ist danach eingekommen: 600 Thlr. Schulgeld, 750 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf. Zuschuß des Staats, 750 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. Zuschuß der Stadt, 74 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. Einnahmen des Pensionsfonds, zusammen 2175 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf.; auszugeben: 1700 Thlr. Schüler, 223 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. für Lehrmittel, 142 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. zu schließlichen Ausgaben, 34 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. Angekauft, 70 Thlr. 15 Sgr. Ausgaben des Pensionsfonds, zusammen 2171 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.

4) Der Magistrat überreicht die Anschläge über Bauten, welche im Jahre 1859 auszuführen sind, zur Prüfung und Erklärung über dieselben, indem er zu den Vorschlägen der Bau-Commission bemerkt, daß er zwar auch die mit vorgeschlagene Pfia- kerung des Schimmelgasse für wünschenswert erachtet, mit Rücksicht darauf aber, daß dieselbe, sowie der ganze Weg vor dem Schimmelthore in Folge der Anlage des Bahnhofs der Ansbalschen Bahn einer besondern Reaktivierung werden unterworfen werden müssen, die Ausführung noch auf 1 Jahr zu verschieben für zweckmäßig erachtet, daher aber und um mit der Fraktionssumme im Rämmeret-Etat in Uebereinstimmung zu bleiben, die Auswertung einer Dispositionssumme zu größeren Bauten empfehlen müßte. Bei Annahme dieses Vorschlags würden zu bewilligen bleiben: 3707 Thlr. für Pfia- kerung des Steinwegs, 704 Thlr. für Pfia- kerung der Heinen Marktplatz, 780 Thlr. für Pfia- kerung der Landengasse, 600 Thlr. für Pfia- kerung der Kühlenbrunnengasse, 500 Thlr. für Regulierung des Unter- bezugs, zusammen 6597 Thlr. für Pfia- kerarbeiten; 108 Thlr. für Beschaffung einer kleinen Pumpe in der St. Ansbalschen, 590 Thlr. für Anlage einer Gekörne am Turme in der Leipziger-Strasse, 400 Thlr. für einen Brunnen vor dem Steinthor, 280 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf. für Deckung des Vorplatzes auf dem Rathsgau, 360 Thlr. für 9 neue Laternen an den Ecken am rathen Turme, 55 Thlr. 20 Sgr. für Verstellung mehrerer Anlagen am Leib-Imme, 500 Thlr. für Unterhaltung des Pfia- kers, 400 Thlr. für Unterhaltung der Wege, 100 Thlr. für Weiden der Schulen, 1068 Thlr. für unvorhergesehene keine Bauten, 300 Thlr. für den Gehäusen des Stadtbauweilers, 2000 Thlr. für Ausrüstung der Kanal-Waufen, 159 Thlr. 4 Sgr. für Reparaturen am Besten Schulgebäude, 43 Thlr. für Pfia- kerung des Wäp- kers, 1318 Thlr. 1 Pf. zur Disposition für unvorhergesehene größere Bauten, zu- sammen 7722 Thlr. Hierzu 6507 Thlr. für Pfia- kerarbeiten, ergibt in Summa 14,229 Thlr. Außerdem wird Genehmigung zur Ausführung des Kanals auf dem alten Markte bis nach dem Leipziger-Thorraum und vom Waagegebäude nach den Kleinshinden beantragt in der Voraussetzung, daß die anwohnenden Hausbesitzer zu Ersterem $\frac{1}{3}$, zu Letzterem $\frac{1}{2}$ der Kosten aufbringen. — Die Versammlung genehmigte den vorgelegten Etat in allen seinen Positionen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 14. Januar.

Fonds-Cours.		Brief.		Weib.		Börsl.		Brief.		Weib.	
Preuß. Klein-Anl.	4 1/2	—	100%	Berl.-Ank. Lit. A.	—	111	110	Lübinger	—	—	—
Staats-Anleihen	—	—	—	u. B.	—	93	92 1/2	do. Prior.-Obi.	4 1/2	100 1/2	99 1/2
1850, 1852, 1854,	—	—	—	do. Prioritäts-A.	—	98	98 1/2	do. III. Serie	4 1/2	—	99 1/2
1855, 1857	4 1/2	101	100 1/2	do. do.	4 1/2	98 1/4	—	do. IV. Serie	4 1/2	95 1/2	95
dito von 1858	4 1/2	101	100 1/2	Berlin = Hamburger	—	—	—	Wibb. (Gef.-Ob.)	—	—	50 1/2
dito von 1859	4 1/2	101	100 1/2	do. do.	—	—	—	do. (St.) Prior.	4 1/2	—	78
Staats-Schuldsch.	3 1/2	94 1/2	93 1/2	do. do. II. Emiff.	4 1/2	—	—	do. do. do.	4 1/2	—	82
Prämien = Anleihe	—	—	—	Berlin = Potsdam =	—	—	—	do. Prioritäts-A.	—	—	—
von 1855 & 100%	3 1/2	116 1/2	—	Magdeburg =	—	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—
Aur u. Neumarkt	—	—	—	do. Prior.-Obi.	4 1/2	90 1/2	—	Ausl. Eisenbahn-	—	—	—
Schuldbriefe	—	—	—	do. do. Lit. B.	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Stamm-Actien.	—	—	—
do. Dödel. Obi.	4 1/2	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	98 1/4	97 1/4	Amst. = Rotterdam.	—	—	70 1/2
Berl. Stadt-Obi.	4 1/2	—	—	Berlin = Siedlitz	—	—	—	Ris = Atona	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	do. Prior.-Obi.	4 1/2	—	—	St. = Bittou	—	—	—
Schuldbriefe der	—	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	84 1/2	83 1/2	Wüwigo = Werb.	—	—	145 1/2
Berl. Kaufm.	5	—	—	Breslau = Schwed-	—	—	—	König = Ludwig.	—	—	90 1/2
—	—	—	—	nigs = Freiburger	—	—	—	Neuf. = Weidenburg.	—	—	—
—	—	—	—	Brig = Weiff.	—	—	—	Wiedenburger	—	—	51 1/2
—	—	—	—	Ölin = Greider.	—	—	—	Rordb. (Fr.) Staatb.	—	—	60
—	—	—	—	do. Prioritäts-A.	4 1/2	—	—	Deftr. Fr. Staatb.	5	—	152
Aur u. Neumarkt	3 1/2	—	—	Ölin = Mindener	3 1/2	—	—	Parafote = Selo	—	—	—
do. do.	—	—	—	do. Prior.-Obi.	4 1/2	101 1/2	—	Ausl. Prioritäts-	—	—	—
Direktions-	—	—	—	do. do. II. Emiff.	4 1/2	—	—	Actien.	—	—	—
Remmesche	—	—	—	do. do. III. Emiff.	4 1/2	85 1/2	—	Rordb. (Fr.) Sib.	5	—	—
do. do.	—	—	—	do. do. IV. Emiff.	4 1/2	94 1/2	—	do. S. d. Westf.	—	—	—
Pofensche	—	—	—	Magdeb. = Silberf.	—	—	—	Deftr. Fr. Staatb.	5	—	—
do. neue	—	—	—	Magdeb. = Wittend.	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische	—	—	—	do. Prioritäts-A.	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Vom Staat garan-	—	—	—	Münster = Hammer	—	—	—	Inland-Fonds.	—	—	—
tirt Lit. B.	—	—	—	Wiederf. = Markt.	—	—	—	Kaffen = Berline =	—	—	—
Restpofensche	—	—	—	do. Prioritäts-A.	4 1/2	—	—	Dant = Actien.	—	—	119 1/2
do.	—	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—	Danziger Privatb.	—	—	84 1/2
—	—	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—	Magdeb. Privatb.	—	—	83 1/2
—	—	—	—	Wiederf. = Jwoig.	—	—	—	Magdeburger do.	—	—	83 1/2
—	—	—	—	do. (Stamm) Pr.	5	—	—	Hofener	—	—	81 1/2
—	—	—	—	Dörschlesische Lit.	—	—	—	Berl. Handels-Ges.	—	—	81 1/2
—	—	—	—	do. u. G.	—	—	—	Discount-Commans	—	—	—
—	—	—	—	do. Prior. Lit. B.	3 1/2	—	119 1/2	do. Antheile	—	—	—
—	—	—	—	do. Prior. Lit. A.	4 1/2	—	—	Breit. = Sand-Ges.	—	—	—
—	—	—	—	do. do. Lit. B.	3 1/2	79 1/2	—	Schl. = Bant-Berlin	—	—	83
—	—	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	88 1/2	—	Jabr. v. Eisenb. 5	—	—	80 1/2
—	—	—	—	do. do. Lit. E.	3 1/2	75 1/2	—	Preuß. Eisenbahn-	—	—	—
—	—	—	—	do. do. Lit. F.	4 1/2	93 1/4	92 1/4	Wüwigo = Werb.	—	—	—
—	—	—	—	Opveln = Larnowih-	—	—	—	III. Emiffion	—	—	—
—	—	—	—	Pring Mill. (Steer-	—	—	—	do. III. Emiffion	—	—	—
—	—	—	—	les = Wöhm.)	—	—	—	do. III. Emiffion	—	—	—
—	—	—	—	do. Prior. I. Ser.	5	64 1/2	63 1/2	Ausl. Fonds.	—	—	—
—	—	—	—	do. do. II. Ser.	5	99 1/2	99 1/2	Braunf. Bant.	—	—	105
—	—	—	—	do. do. III. Ser.	5	99 1/2	99 1/2	Bremer Bant.	—	—	101
—	—	—	—	do. do. III. Ser.	5	99 1/2	99 1/2	Coburger Creditb.	—	—	77 1/2
—	—	—	—	Rheinische	—	—	—	Darmstädter Bant.	—	—	—
—	—	—	—	do. (St.) Prior.	—	—	—	Defauer Creditb.	—	—	49 1/2
—	—	—	—	do. Prior.-Obi.	—	—	—	Gerac. Bant.	—	—	83 1/2
—	—	—	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	—	—	Gothar Privatb.	—	—	81 1/2
—	—	—	—	R. G. = Gr. Glad.	3 1/2	87 1/2	—	Leipziger Creditb.	—	—	70 1/2
—	—	—	—	do. Prioritäts-A.	4 1/2	—	—	Meininger Creditb.	—	—	80
—	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	Norddeutsche Bant.	—	—	82 1/2
—	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	91 1/2	91 1/2	Oesterreich. Creditb.	—	—	106 1/2
—	—	—	—	Stargard = Pofen	3 1/2	86 1/2	—	Lübinger Bant.	—	—	76 1/2
—	—	—	—	do. Prioritäts-A.	4 1/2	—	—	Meimarische Bant.	—	—	97 1/2
—	—	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	93	92 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	93	92 1/2	—	—	—	—

Marktberichte. Magdeburg, den 14. Januar. (Nach Börsen.)

Weizen — Besten
Koggen — Safer

Berlin, den 14. Januar.

Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 vgl. Tral. 24 1/2

Koggen loco 47 1/2 — 48 1/2, gefordert, Jan. 47 1/2 — 48 1/2
 bez. Br. u. G., Januar/Febr. u. Febr./März 47 1/2 —
 1/4 bez. u. G., 47 1/2 Br., April/Mai 47 1/2 — 1/2
 bez., Br. u. G., Mai/Juni 47 1/2 — 47 1/2 — 1/2
 bez., Br. u. G., Juni/Juli 48 1/2 bez., Br. u. G.
 Müßel loco 15 1/2 bez. u. Br., 15 1/2 u. G., Jan. 15
 bez. u. G., 15 1/2 Br., Jan./Febr. 15 — 14 1/2 bez. u. Br.,
 u. G., 15 Br., Febr./März 15 — März/April 15 u. Br.,
 14 1/2 u. G., April/Mai 15 — 14 1/2 bez. u. Br.,
 14 1/2 u. G.

Spiritus loco 18 1/2 — 1/2, Jan. u. Jan./Febr. 18 1/2
 bez. u. G., 18 1/2 Br., Febr./März 19 u. Br.,
 18 1/2 u. G., März/April 19 1/2 bez., 19 1/2 Br., 19 u. G.,
 April/Mai 19 1/2 bez., 19 1/2 Br., 19 1/2 u. G., Mai/Juni
 19 1/2 bez., 20 Br., 19 1/2 u. G., Juni/Juli 20 1/2 bez. u. G.,
 20 1/2 Br., Juli/Aug. 21 bez., Br. u. G.

Koggen loco ohne Gehalt, Termine bei geringem Um-
 schlag matter. Spiritus loco unverändert, Termine ohne
 wesentliche Aenderung. Müßel loco behauptet, Termine
 stiller.

Breslau, d. 14. Januar. Spiritus pr. Cimer zu 60
 Quart bei 80 vgl. Tralles 8 u. G. Weizen, weißer
 50—88 vgl., gelber 50—92 vgl., Koggen 53—82 vgl.,
 Berke 32—64 vgl., Safer 28—45 vgl.

Stettin, d. 14. Januar. Weizen fest. Koggen 45—
 45 1/2 bez., Jan. 45 1/2 bez. u. da, Frühj. 45 1/2 — 46 1/2
 Juni/Juli 46 1/2 bez., Müßel 15 da, Januar 14 1/2 u. G.,
 Spiritus 20 1/2 bez., Frühj. 19 1/2 u. G., Juni/Juli 18 1/2 da.

Hamburg, d. 14. Januar. Weizen loco unverändert,
 abwärts letzte Preise zu bedingen, aber still, Kog-
 gen loco und abwärts unverändert. Del pr. Mai
 28 1/2, pr. Octbr. 27 1/2.

Wasserhand der Saale bei Halle
 am 14. Januar Abends am Interpegel 5 Fuß 11 Zoll,
 am 15. Januar Morgens am Interpegel 5 Fuß 11 Zoll.
 Es ist ab.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg
 den 14. Januar am alten Pegel 48 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.
 Es ist ab.

Bekanntmachungen.

Volverkauf auf der Rabeninsel
Mittwoch den 19. d. M. Vormit-
tags 10 Ubr kommen auf der Rabeninsel
13 1/2 Schoß sog. weidene Schuppenfile und
87 Schoß Unterholzkreiß zum öffentlichen Ver-
kauf unter den im Termin bekannt zu mach-
enden Bedingungen.
Schick den 14. Januar 1859.
Der Oberförster
Neßfeldt.

Eine im Mansfelder Gebirgskreis belogene
 Ackerwirthschaft von 40 Morgen Raps-
 und Weizenboden in einem Plan nebst 3 Morgen
 Wiesen, sowie guten Wohn- und Wirthschafts-
 Gebäuden nebst vollständigem Inventar, ist
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und
 erfahren Selbstkäufer auf portofreie Anfragen
 das Nähere bei
Carl Demelius
 in Hettstedt.

Eine gesunde Amme zu erfroren Freuden-
 plan Nr. 5, 1 Kruppe hoch.





Thüringische Eisenbahn.

Die im Jahre 1857 im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn gefundenen und nicht reklamirten Gegenstände sollen
Montag den 7. Februar er. von Morgens 8 Uhr ab
 in unserem hiesigen Bahnhofsgelände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
 Etwaige Eigentums-Ansprüche sind vor Beginn des Verkaufs-Termins geltend zu machen.
Erfurt, den 11. Januar 1859.
Die Direction
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Das provisorische Comité der **Zucker-Fabrikation**, deren Er-
 richtung hier beabsichtigt wird, hat die Unterzeichneten beauftragt, Zeich-
 nungen zu derselben anzunehmen. Das Kapital ist auf 500,000 *Rfl.*, die
 einzelnen Anttheile auf 5000 *Rfl.* festgesetzt. Der größere Theil ist bereits
 durch Zuckerfabrikanten der Umgegend genommen. Der Schluß der Zeich-
 nungen wird am 31. Januar c. stattfinden.
 Nähere Auskunft zu ertheilen sind wir gern bereit.
Halle, den 11. Jan. 1859. **A. W. Barnitson & Sohn.**

Rein Schnell- und Schönschreib-Unterricht wird zu jeder beliebigen
 Stunde am Tage oder Abends ertheilt und lernt in 10 Lehrstunden jeder noch so schlecht
 Schreibende für nur 3 *Rfl.* gegen Garantie eine schöne Handschrift geläufig
 und bleibend schreiben. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei
Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.
L. Rosenberg, H. Steinstr. 4 im Laden,
 empfiehlt seine Steindruckerei, Formular- und Etiquetten-Lager.

**Extra schönen, wirklich frischen, grau, großkör-
 nig, wenig gesalzenen, Russischen und Ham-
 burger Caviar** empfiehlt in Fässern und ausgewogen billigt
Julius Riffert, alte Post.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Die Wunder der Vegetation.
 8. geh. In Couvert 1 *Rfl.*
 Es enthalten diese aus dem praktischen Leben
 hervorgegangene, praktisch erprobte und auf
 mehr als hundertjähriger Erfahrung basirte Mit-
 theil, die jetzt durch einen D. Forst und Gärtner
 in der Nähe Leipzigs hier mitgetheilt werden,
 unter Andern: Das Geheimniß der außerordent-
 lichen Vermehrungskunst des Saatgetreides.
 Das Geheimniß, wie man Blätter, Augen,
 Zweige, Stämme und Äste, deren vielleicht
 100,000 an Bäumen und Sträuchern vorhan-
 den sind, in der Zeit von 2, 3 oder längstens
 4 Monaten, in ebensoviele Bäume umwandeln
 kann, so daß die Wurzeln vom Baume herunter-
 hängen und ausschlagen und dergl. Mitthei-
 lungen viele, die für Gärtner und Gartenfreunde
 von außerordentlichem Interesse, aber auch von
 unbeschättem Nutzen sein müssen. (Es wird
 nochmals besonders darauf hingewiesen,
 daß diese Mittheilungen aus der Praxis
 herrühren.) Verlag von E. Carst in Braun-
 burg und Leipzig.

Fr. Austern,
„ Kiel, Sprossen,
„ Seedorf u. Schellfisch,
„ Cabelfjan,
„ Zander empfing soeben
Julius Riffert.

Bad Wittekind.
Heute Sonntag den 16. Januar
Concert.
 Zur Aufführung kommt:
Musikalische Nipsachen,
Potpourri v. Berends.
 Anfang 3/4 Uhr. **C. John,**
 Stadtmusikdirector.

Weintraube.
 Heute Sonntag Concert.
C. John, Stadtmusikdirector.

Volksliedertafel.
 Sonntag den 16. d. M. Abends 7 1/2 Uhr
 vierteljährliche Generalversammlung. Um zahl-
 reichen Besuch bittet dringend
 der Vorstand.

Diemitz.
 Heute Sonntag Concert und fri-
 sche Pfannkuchen.

Ein freundliches Erknerstübchen mit Kam-
 mer und Kochgelegenheit ist zum 1. April an
 eine einzelne Person zu vermieten
 Mauergasse Nr. 13, 1 Et.
 Auch werden daselbst einige **Hall. Gas-**
Actien zu kaufen gesucht.

Ein Paar ordentliche Driescherfamilien finden
 zum 1. April auf dem Rittergute Würden-
 burg b. Teutschenthal freie Wohnung
 und Arbeit.

Stellen. Ein unverheiratheter Voigt (Hof-
 meister), 1 Deconomie-Volontair und 1 dergl.
 Scholar werden auf Gütern gesucht. **H. U-**
derich in Leipzig, H. Fleischberg. 23. Briefe
 franco.

Ein unverheiratheter Gärtner kann bald
 oder sofort antreten auf dem Rittergute Run-
 fedt bei Merfelden.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 16. Januar: Das **Donau-**
weibchen, komische Zauberoper in 3 Ak-
 ten von Kauer.
 Montag den 17. Januar zum ersten Male:
Sie ist wahrhaftig, Schauspiel in 2
 Akten aus dem Englischen von Melles-
 ville, für die deutsche Bühne bearbeitet
 von Schneider. Hierauf: **Paris in**
Pommern, oder: Die seltsame Te-
 naments-Kaufel, Baubeville'sche Poesie in
 1 Akt von Angely. **Wunderlich.**

Ein Bursche kann jetzt oder zu Ostern bei
 mir in die Lehre treten.
Jacobi, Bädermeister.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Auguste**
 in Beesenstedt mit dem Deconomen Herrn
Rudolph Busse zu Holleben zeigen wir
 lieben Verwandten und Freunden hiermit erge-
 benst an.
 Charlottenburg, d. 13. Januar 1859.
C. F. Otto und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Otto,
Rudolph Busse.
 Beesenstedt, Holleben.

Todes-Anzeige.
 Gestern Morgen 1/2 Uhr starb nach länge-
 ren Leiden der Postleude **Ferdinand Be-**
dau in seinem 44ten Lebensjahre, was wir
 seinen Freunden und Bekannten nur auf die-
 sem Wege hierdurch anzeigen.
 Halle, den 15. Januar 1859.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Am 12. Januar entschlief sanft die vermit-
 telte Frau Büttenschreiber **Dorothea Holz**
 geb. **Perichmann** in ihrem 78. Lebensjahre.
 Diese Trauernachricht widmen lieben Verwand-
 ten und Freunden der Entschlafenen, mit der
 Bitte um silles Beileid.
 die Hinterbliebenen
 in Hettstädt, Wimmelburg, Cöthen,
 Calbe und Halle.

Todes-Anzeige.
 Heute den 13. d. M. erlitt uns der uner-
 bitliche Tod unsern ältesten Sohn **Julius**
Ferdinand, in einem Alter von 23 Jahren
 3 Monaten, nach 3wöchentlichem Kranken-
 lager sanft und ruhig.
 Hart ist unser Schmerz!
 Dies lieben Verwandten, nah und fern,
 statt besonderer Meldung zur Theilnahme.
 Schaffstädt, d. 14. Januar 1859.
Paul Vogel nebst Frau,
Karl Vogel als Bruder.

Dank.
 Bei der heutigen Beerdigung unseres dahin
 geschiedenen geliebten Vaters, Schwieger- und
 Großvaters, des Schulzen und Bierarzt **C.**
Wittsack, können wir, dem Drange un-
 serer Herzen folgend, nicht unterlassen, dem
 Pastor Herrn **Salzmann** für die unsern Her-
 zen so wohlthuende Grabrede, dem Rector Herrn
Deutloff, dem Kantor Herrn **Jähser** für
 den trostreichen Grabgesang mit der Schul-
 jugend; dem vereinten **Sönnern-Roth-**
burger Kriegerverein unter Anführung ihres
 Hauptmanns Herrn **Giebelhausen**, Pr.-
 Lieut. **Kretschmann**, der unversierten **Ku-**
pferhammer-Administration's Korporation **Ro-**
thenburg unter Anführung des Herrn **Wie-**
bike, für die herzliche Begleitung und Beil-
 nahme; dem Stadtmusikdirector Herrn **Maag**
 aus **Sönnern** für die mit seinem Orchester so
 meisterhaft ausgeführte Trauermusik, sowie allen
 den vielen lieben Freunden und Bekannten von
 nah und fern, welche ihn zur Ruhestätte be-
 gleiteten und wodurch unser große Schmerz ge-
 lindert ist, unsern aufrichtigen und herzlichsten
 Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.
 Rothenburg a/S., d. 13. Januar 1859.
 Die Hinterbliebenen.

Nervenleidende!
 Hört auf den Rath des in Behand-
 lung von Nervenkrankheiten weltbe-
 rühmten Arztes **Dr. Larose**
 in Paris.
 Vollständige Herstellung der Gesundheit
 wird garantiert
 in allen Nervenkrankheiten,
 als:
 Herzklappen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nerven-
 fieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems,
 Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit,
 Epilepsie, Hysterie, Krämpfe, Schwinden,
 Entzündung, Ohnmachten, Erbrechen aus Nerven-
 reiz, Nervenlähmung, Unterleibsentzündung, Durchfall,
 Ruhr etc.
 Befolgung der Vorschriften
 von
Dr. Larose in Paris.
 Fünfte Auflage.
 Preis 6 *Sgr.*
 Vorrätig in Halle in der
Pfesserschen Buchhdlg.



Vermischtes.

Man schreibt der „Wien. Ztg.“ aus London: Am 4. d. M. ist hier ein ganz merkwürdiger Fall vorgekommen, der bis jetzt noch nicht erklärt ist, jedenfalls aber in den Annalen des Verbrechens oder der Psychologie Epoche machen wird. Um 1 Uhr in der Nacht öffnete sich in einer dem Manchester-Square nahe gelegenen Gasse ein Fenster und ein Kind, 18 Monate alt, stieg auf die Gasse, seine eigene Mutter warf es zum Fenster hinaus, nachdem sie geschrien hatte: „Rettet meine Kinder“. Ein Polizeimann hatte den Ruf gehört und eilte in's Haus, wohin ihm bald zwei andere Polizeimänner folgten. Sie fanden die Mutter im Dunkeln mit noch zwei andern Kindern von 3 bis 5 Jahren und alles in großer Unordnung. Das Weib erzählte, sie habe geträumt, daß ihr kleiner Bube gefagt habe, das Haus stehe in Flammen, und sie habe das Kind zum Fenster hinausgeworfen, damit es nicht verbrenne. Der Polizeimann fügte vor Gericht hinzu, er sei überzeugt, daß, wäre er nicht gleich eingebrochen, die andern Kinder ebenfalls zum Fenster hinausgeworfen worden wären. Der Advokat der Angeklagten suchte nachzuweisen, daß von einer verbrecherischen Absicht keine Rede sein könne. Der Richter bemerkt jedoch, daß es gefährlich wäre, eine solche Theorie zuzulassen, indem eine Frau ihrem Manne den Hals abschneiden und dann sagen könnte, sie habe es in Folge eines Traumes gethan. Er verweigerte daher auch die Annahme einer Caution und vertagte die Verhandlung.

Als Beitrag zur Nordamerikanischen Entwickelungsgeschichte dient folgender Vorfall: Ein schwarzer Sklave in einem der südlichen Staaten hatte eine neue Ackerbaummaschine erfunden und wollte seine Erfindung patentiren lassen. Die betreffende Behörde behandelte jedoch dem Principe der Sklavensstaaten getreu den Sklaven als ein Ding, als ein Neutrum, das weder Er noch Sie sei, folglich kein Erfinder und keine Erfindung sein, somit kein Patent nehmen könne. Als sich aber der Eigentümer des Sklaven meldete, da ertheilten sie ihm das Patent ohne weiteres, denn ihm gehöre von Rechts wegen alles, was sein Sklave durch Hände- oder Geistesarbeit zu schaffen im Stande sei.

Mr. Moffat, ein Missionar, der sich lange im Süden Afrikas aufgehalten hat, giebt nach dem „Colonisation Herald“ folgende Probe Afrikanischer Beredsamkeit. Ein Neger schilderte ihm seinen Lebenslauf in folgenden kurzen Sätzen: „Meiner Jahre waren achtzehn. Es gab Krieg. Um diese Zeit starb meine Mutter. Mein

Vater starb. Ich begrub sie. Ich war fertig. Die Foulas fingen mich. Sie verkauften mich. Die Soufa-Leute kauften uns. Sie brachten uns nach Tomba. Wir standen auf. Einem weißen Manne verkauften sie uns. Wir hatten keine Hemden und Hosen. Wir waren nackt. Mitten in's Wasser, mitten in ein Schiff thaten sie uns. Der Durst tötete einen. Der Hunger tötete einen. Bei Nacht beteten wir. Bei Sonnenszeit beteten wir. Gott hörte uns. Die Engländer sind gut. Gott sandte sie. Sie kamen. Sie nahmen uns. Unser Hunger starb. Unser Durst starb. Unsere Ketten gingen von unsern Beinen weg. Hemden gaben sie uns. Hüte gaben sie uns. Hosen gaben sie uns. Jeder war fröhlich. Wir alle priesen die Engländer. Wer je die Engländer ärgert, in die Hölle fahre der!“

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. Januar.

- Kronprinz:** Hr. Capellmstr. Ries a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Braunschweig a. Frankfurt a. M., Gorch a. Mainz, Wied a. Leipzig, Reize a. Dresden. Die Hrn. Capit. v. Wittke u. Kitzowitz a. Trief. Hr. Rent. Reichenberg a. Hamburg. Hr. Barist. Runge a. Schwern.
- Stadt Zürich:** Frau Käthe Gohlmann a. Magdeburg. Hr. Refer. Kender a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Pöpel a. Wetzl., Koch a. Magdeburg, Meyer a. Duisburg, Bogmann a. Königsberg, Schach a. Glausau, Martini a. Offenbach, Seltmann a. Braunschweig. Hr. Barist. Jäger a. Pflau.
- Goldener Ring:** Die Hrn. Kauf. Feulner a. Adm., Graf a. Greifeld, Kießberg a. Leipzig. Hr. Barist. Franke a. Kösel. Hr. Agent Meyer a. Dresden. Hr. Bürgermstr. Jänburg a. Roffen. Hr. Ingen. Ulrici a. Pflau. Hr. Domherr Referlein a. Naumburg. Hr. Dr. med. Brenner a. Mittenberg.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Gorbö a. Grünfabr., Unger a. Berlin, Schulz a. Leipzig, Altpöyer u. Sr. Meubelbdr. Werner a. Dresden. Adv. Stief a. Potsdam. Hr. Buchbdr. Wälfert a. Danzig. Hr. Gutshof. Ebeling a. Weiszig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Baron v. Schell m. Gem. a. Mansfeld. Hr. Dir. Erb a. Mainz. Die Hrn. Kauf. d'Alvignon a. Leipzig, Götze a. Baruth, Kroschbeuler u. Gergos a. Magdeburg, Pollak a. Prag, Gwarth a. Erfurt, Werner, Ugon u. Richter a. Berlin.
- Goldne Kugel:** Hr. Dr. Wolf a. Brehna. Hr. Protokollführer Stienberg a. Gardelegen. Hr. Kaufm. Tuchmann a. Dessau.

Meteorologische Beobachtungen.

14. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,88 Par. L.	337,48 Par. L.	338,04 Par. L.	337,90 Par. L.
Dunstbrück	1,33 Par. L.	1,68 Par. L.	1,76 Par. L.	1,59 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	86 pCt.	77 pCt.	88 pCt.	84 pCt.
Luftwärme	-2,8 C. Rm.	1,0 C. Rm.	0,0 C. Rm.	-0,8 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem über das Vermögen des Holzhändlers **Rosahl** zu Schlepzig der Konkurs eröffnet worden, so sind dadurch die unterm 21. Novbr. vor. J. an die Schuldner des **Rosahl** von uns erlassenen Arrestmandate dahin erledigt, daß alle diejenigen, welche bei Behandlung dieser Mandate dem Holzhändler **Rosahl** noch etwas verschuldeten, ihre Zahlungen nunmehr an der Verwaltung der Masse, Justiz-Rath **Schöde**, oder zur **Rosahl'schen** Konkursmasse ad depositum des Gerichts zu machen haben.

Halle a/S., am 7. Jan. 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Concursbeendigung

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung zu **Sangerhausen**.

Der am 27. Januar 1858 über den Nachlaß des Referendar a. D. **Ferdinand Christoph Ludwig Butteweg** hieselbst im abgekürzten Verfahren eingeleitete gemeine Concurs ist beendigt.

Auction.

Donnerstag den 20. Jan. d. J. von Nachmittags 1 Uhr ab verküßere ich im **Neuen Gasthose** zu Nietleben 2 Pferde, 2 Kühe, 6 Schweine (darunter 2 fetts), 2 vollständige Wagen, 1 Handwagen und Federbetten.

Elste, ger. Auct.-Commissar.

Mein an der Hauptstraße hies. Stadt belegenes, 1852 neu erbautes, massives Backhaus, auch geeignet zu jedem anderen Geschäft, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich portofrei an mich zu wenden.

Eilenburg, den 13. Januar 1859.
Friedr. Etchler, Bädermeister.

Das Haus auf dem Trödel Nr. 18, nahe am Markt, mit 11 Stuben u. s. w., ist sofort zu verkaufen.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Die Anfuhr von Kies aus unserer Kiesgrube bei Ammendorf nach dem zur Braunkohlengrube „Theodor“ daselbst führenden Wege soll dem Mindestfordernden übertragen werden. Zur Entgegennahme der Gebote haben wir einen Termin auf **Mittwoch den 19. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Gasthose „zum Esterthale“ zu Ammendorf** anberaunt, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Halle, den 13. Januar 1859.

Die Direction.

Haus-Verkauf.

Mein auf der Freiheit Nr. 331 belegenes Wohnhaus nebst Zubehör will ich wegen Veränderung verkaufen und können Kaufliebhaber jederzeit mit mir unterhandeln.
Cönnern.

Hädicke.

Ragholz-Verkauf.

Sonnabend den 22. Januar Morgens 10 Uhr sollen auf dem Rittergute **Trebniß** bei Cönnern circa 100 Stämme Küstern öffentlich meistbietend verkauft werden.

Holz-Auction.

Mittwoch den 19. d. M. Vormitt. 10 Uhr meistbietender Verkauf von Eichen, Küstern, Pappeln, Eichen und Birken u., resp. auf dem Stamme und in Haufen.
Rittergutsholz zu **Lochau**.

2000 \mathcal{R} sind gegen pupillarische Sicherheit auf Ackergrundstücke sofort und ohne Unterhändler auszuliehen.

Der Schulze **Finger** in Deutleben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, verheirathet oder unverheirathet, kann sofort unter vortheilhaftesten Bedingungen auf dem Rittergut **Dstra mondra** Stellung finden.

Ein Ziegler, welcher mit Holz und Kohle zu heizen versteht und 3-400 \mathcal{R} Caution stellen kann, kann sofort auf dem Rittergut **Dstra mondra** Stellung finden.

Auf der Posthalterei zu **Merseburg** wird ein mit guten Attesten versehener Postillon jetzt oder zum 1. Februar gesucht.

(Offene Stellen.) Für ein bedeut. Gut nahe **Magdeburg** wird zum 1. April ein unverh. Administrator, ein Volontair-Verwalter, ein Def.-Belehling, ein Diener, ein unverh. Gärtner, eine Landwirthschafterin u. eine Kammerjungfer gesucht durch's Commissions-Bureau v. E. **Rehling** in **Magdeburg**, Georgenplatz 34.

Zum 1. April finden mehrere Drescher-Familien Arbeit und Wohnung auf einer Domaine im Anhaltischen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair **Pöbbe** in **Hohnsdorf**.

3 Drescher-Familien können zum 1. April dieses Jahres Wohnung und Arbeit finden auf dem Rittergute **Wuchling**.

In unserer Cigarrenfabrik findet noch ein ordentlicher und tüchtiger Sortirer dauernde Beschäftigung.
Halle a/S., den 15. Januar 1859.

Heime & Bieler.

Comptoir Franckenstraße Nr. 1.

Ein Feldmessergesülße sucht sofort Stellung. Adressen werden unter Chiffre A. B. poste rest. **Neuwegersleben** erbeten.

Einen Belehling, mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht zu künftige Jahren **C. A. Sturm** in **Eisleben**.

Einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung, daß ich nach wie vor mit meinen beiden Meubelwagen Fuhrren pünktlich besorge.
Pösmann, Strohpöspige Nr. 25.

Durch die Dampfmaschine zum Betriebe meiner neu erweiterten Maschinenfabrik bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in Maschinen, Mühlen, und andern Guß- und Schmiedearbeiten auf das Solideste und Pünktlichste zu genügen, und bitte bei vorkommendem Bedarf mich mit geeigneten Aufträgen zu beehren.

Franz Meinel,
Rannische Straße Nr. 16, früher Alter Markt Nr. 6.

Am 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den V. Jahrgang der

Illustrierten Montags-Beitung „BERLIN.“

Redigirt von Adolf Glasbrenner.

Diese Wochenschrift, welche in ihrer frischen lebendigen Gestaltung das Interesse des Berliner Publikums mehr und mehr in Anspruch nimmt und überall in Deutschland die lebhafteste Theilnahme und Verbreitung findet, wird auch im nächsten Jahre enthalten:

Komische Illustrationen von W. Scholz.

Original-Beiträge ausgezeichnet und beliebter Schriftsteller.

Ein außergewöhnlich reiches Feuilleton.

Interessante und pikante Notizen aus dem Gebiete der Politik, der Literatur und der Gesellschaft.

Chronik der Berliner Ereignisse in ernster und heiterer Form. Epigramme, Satiren etc.

Die Königl. Postämter des In- und Auslandes nehmen Abonnements auf die illustrierte Montagszeitung „BERLIN“ mit 25 Sgr. vierteljährlich an. In Berlin abonniert man bei sämtlichen Zeitungs-Expeditoren und in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung mit 22½ Sgr. vierteljährlich (franco ins Haus geliefert).

Die Verlagsbuchhandlung.

A. Hofmann & Co. in Berlin, Hausvogteiplatz 1.

Frische große gemästete Holsteiner Auster empfing wieder die Weinstube von C. J. Scharre im „Hotel Garni.“

Im Verlagsbureau zu Altona ist erschienen und zu haben bei Schroedel & Simon in Halle u. Vossler in Gonnern:

Geheim- und Sympathie-Mittel des alten Schäfer Thomas.

Vier Bändchen à 7½ Sgr.

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeiungen sowie durch seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheim-Mittel. Das erste Bändchen ist in dritter, das zweite Bändchen in zweiter Auflage und das dritte Bändchen mit 67 Mitteln erschienen. Das vierte Bändchen enthält:

1. Färben der Kopfsaare.
2. Firnis der Steindruck.
3. Sehr frühe Gemüsepflanzen auf leichte Weise zu erziehen.
4. Sich gegen einen ziemlichen Grad von Hitze zu schützen.
5. Für einen Schwachen Magen Bitterwein u. Bittertinctur zu bereiten.
6. Mittel gegen die hinfällige Krankheit.
7. Ergen das kalte oder Wechselfieber.
8. Ein schon mehr als 200 Mal erprobtes Mittel gegen die Abzehrung und Lungensucht.
9. Heilmittel gegen das Ausfallen der Haare.
10. Der sogenannte Fleischwiefack.
11. Nahrung des Viehs mit getohtem Futter.
12. Kaffee zu verbessern.
13. Rum zu bereiten.
14. Reinigung der fetten Dels.
15. Grüne Rosen am Stock zu erziehen.
16. Copalfirnis zu bereiten.
17. Zusammenlegung einer Flüssigkeit zum Bräuen der Gewehrläufe.
18. Unzerstörbare schwarze Dinte.
19. Vorzügliches Bernsteinfirnis.
20. Epilepsie durch schwarze Seide zu heilen.
21. Zahnschmerz bei Schwängern zu heilen.
22. Der Leinöfirnis zum gewöhnlichen Gebrauch.
23. Den Buckel oder Höker bei Kindern zu heilen.
24. Rothe Dinte.
25. Verwelkte Rosen und andere Blumen wieder zu beleben.
26. Rosen später als gewöhnlich blühen zu lassen.
27. Gesunde Kartoffeln zu erzeugen.
28. Hefen-Prob.
29. Verrentungen zu heilen.
30. Mittel gegen Halsweh, wenn der Hals geschwollen ist.
31. Wenn Jemand Glas, Radeln oder sonstige metallische Gegenstände verschluckt hat.
32. Segen das Schielen.
33. Das Conservirn des Segel- und Lauwerks.
34. Das Telescop.
35. Dinsen als Lampendocht.
36. Vorzügliches Flachs zu bauen.

Brönnner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen des Glase-Handschabe, in Gläsern à 6 Sgr. und 2½ Sgr. und in Weinflaschen à 1/2 Sgr. — acht bei **Carl Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

In der Speisewirtschaft Breitestraße 1 wird in und außer dem Hause Mittag für 2½, 3 und 3 1/2 Sgr. gespeist.

Wo giebt's jetzt das beste und billigste Brod? à 1 Pf. 11 S.

I 23 spawymms I 23

Wohnungsveränderung.

Ich wohne seit dem 3. Januar Herrenstraße Nr. 2.

G. Barth.



Ballblumen, Cotillions-Sträucher und Orben sind vorzüglich in der Blumenfabrik, für Gesellschaften einen Rabatt, Rannische Straße und Altenmarkt-Ecke Nr. 23. **A. Hartig.**

Einen Lehrburschen von ordentlichen Eltern, welcher Schulkenntnisse und Lust hat als Maler und Radierer, sowie als Firmaschreiber zu lernen, wünscht zu Diersen unter annehmbaren Bedingungen der **Maler A. Hansbädt** in Gröbzig.

Ein Gärtner-Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter annehmbaren Bedingungen zum 1. April oder auch zu Diersen plazirt werden beim Kunstgärtner **Becker** im Banquier **Rehmann'schen** Garten zu Siebichenstein.

Thiemer'scher Gesangverein.

Gute Vormittag 10½ Uhr Hauptprobe zu der Montag stattfindenden Soirée.

Marktberichte.

Halle, den 15. Januar.

In der abgelaufenen Woche war der Verkehr mit Getreide etwas ausgedehnter, wenn auch die Preise dadurch eben nicht verändert wurden. Von gutem Weizen kamen mehrere Partien zur Aneerbietung, die aber auch leichter Nehmer fanden als in der Woche vorher. Roggen bleibt still, doch fest, Gerste wenig gehandelt, Hafer etwas billiger. Weizen 50—54 Sgr., mittel 58—64 Sgr., fein 68—70 Sgr., Roggen hier 42—44 Sgr., Mecklenburger 52—53 Sgr., Gerste 34—40—42 Sgr., Hafer 30—34 Sgr. bez. zahl. Rübel 15¼ Sgr. gehalten und bezahlt.

Zur heitern Unterhaltung an langen Winterabenden.

So eben ist erschienen und in jeder Buchhandlung vorrätig:

Der Tausendkünstler.

Eine reichhaltige Sammlung

von leicht ausführbaren, höchst interessanten und überraschenden Taschenpieler- und Karten-Kunststücken, Beistigungen aus der Chemie und Archimedit, Scherzen und Räthseln zur heitern Unterhaltung im gemüthlichen Kreise.

Herausgegeben von **Wiz. Coronati,** Schüler des Philadelphia. **Preis 10 Sgr.**

Gumma-Drucke reparirt schnell bei **Garantie J. Deffner,** H. Märkerstr. Nr. 10.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Büschdorf Nr. 6.

Eine schlachtige Kuh ist zu verkaufen im Gasthause zu Neukirchen.

Ein drei Jahr alter holländer Zucht-Bulle steht zum Verkauf bei **Doerl** in Stebten.

Eine neumelkende Kuh steht zu verkaufen in Paffenndorf Nr. 27.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Bennstedt** Nr. 14.

30 Schock Stroh liegen zum Verkauf in **Hollenben** Nr. 30.

Ein Lehrling kann in meiner Bäckerei sofort oder zu Diersen Aufnahme finden. **Wettin.** **G. W. Schade.**

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Herausgeberlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lth. 5 Sgr.
Inscriptionsgebühren 1 1/2 Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 13.

Halle, Sonntag den 16. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Jan. Der Prinz-Regent begab sich heute Morgen, in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen Karl und Albrecht und anderer hoher Personen, zur Treibjagd nach dem Grunewald.
Die Feier des Krönungs- und Lebensfestes findet am Sonntag, den 16. d. M., auf dem hiesigen königl. Schlosse statt.

Die Rünzverwaltung, welche bisher mit der Verwaltung des Staatsschatzes vereinigt war, ist durch allerh. Erlaß vom 3. Januar d. J. dem Finanzministerium überwiesen worden. Die Verwaltung des Staatsschatzes bleibt unter der Leitung der beiden mit dieser Verwaltung beauftragten Staatsminister in ihrer gegenwärtigen Stellung als eine selbstständige Behörde bestehen.

Die heutige zweite Sitzung wurde um 10 1/2 Uhr unter Vorsitz des Alterspräsidenten Braun eröffnet. Am Ministerisch: der Fürst zu Hohenhausen, Sigwartingen und die Minister Föllmer, v. Auerswald, v. d. Seyd., Freiherr v. Patow, v. Bethmann. Nach erfolgter Mittelung über die Constitution des Hauses Rathgeboren Wahlen des Vorstehenden, gefolgt in den 7 Abtheilungen des Hauses Rathgeboren Wahlen des Vorstehenden, deren Mitglieder sind: in der 1. Abth. v. Auerswald, in der 2. Abth. Simon, in der 3. Abth. v. d. Seyd., in der 4. Abth. v. Auerswald, in der 5. Abth. v. Binde, in der 6. Abth. v. Bode, in der 7. Abth. v. Bode. Rathgeboren Wahlen des Vorstehenden, deren Mitglieder sind: in der 1. Abth. v. Auerswald, in der 2. Abth. Simon, in der 3. Abth. v. d. Seyd., in der 4. Abth. v. Auerswald, in der 5. Abth. v. Binde, in der 6. Abth. v. Bode, in der 7. Abth. v. Bode. Rathgeboren Wahlen des Vorstehenden, deren Mitglieder sind: in der 1. Abth. v. Auerswald, in der 2. Abth. Simon, in der 3. Abth. v. d. Seyd., in der 4. Abth. v. Auerswald, in der 5. Abth. v. Binde, in der 6. Abth. v. Bode, in der 7. Abth. v. Bode.

Marburg, d. 13. Januar. Seit längerer Zeit finden hier freis. Konferenzen statt, welche Hr. Wilmrath mit seinen Anhängern unter den hessischen Geistlichen abhält. Die Lehre vom Teufel bildete in der letzten Zeit wieder das Hauptthema der Verhandlungen, besonders die Lage der neugeborenen noch ungetauften Kinder, wobei ein Geistlicher versicherte, er könne ein solches Kind niemals ohne Scharber ansehen, eben weil es noch vom Teufel besessen sei.

Oesterreich. In Uebereinstimmung mit einer Angabe der „Berl. Bank- u. Handels-Ztg.“ über eine neue österreichische Anleihe im Betrage von 52 Millionen österreichischer Währung wird auch der „Köln. Ztg.“ gemeldet, daß von einer solchen in Wien zwar die Rede sei, daß man aber rücksichtlich des Courses, zu welchem die Emission erfolgen soll, noch keine Einigung erzielt habe. Die Platzirung der neuen Obligationen wird auch in letzterer Zeitung dem Haupte Rothschilde zugeschrieben. Im Uebrigen behalten die Course ihre zurückgehenden Tendenz, und zwar namentlich auf Grund der telegraphischen Depeschen, welche das „Vresse“ sich ausdrückt, „besorgniserregende Fälle der französischen Rente“ melden. Die Wiener Zeitungen stellen in ihrem leitenden Theile die Aeusserungen der europäischen Presse über die letzten Manifestationen der französischen Politik zusammen und ziehen aus denselben den Schluß, daß alle aggressiven Schritte Frankreichs auf einen allgemeinen Widerstand stoßen würden, was die sicherste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens wäre.

Aus Wien schreibt man der „Weser-Zeitung“: „Officiöse Correspondenten blamiren sich wieder ohne Noth. In 60 Personen aus Krakau befinden sich hier in Polizeigewahrsam, Leute aus allen Ständen, auch zwei Dechanten darunter, und dabei lesen wir in der „Allgemeinen Zeitung“: „ein halbes Duzend“ Individuen sei gefänglich eingezogen, die Sache habe gar nichts auf sich.“

Schweiz.

Bern, d. 10. Januar. Man erwartet, der Bundesrath werde noch in der gegenwärtigen Sitzung den eidgenössischen Räten eine Vorlage über den gegenwärtigen Stand der Dappenthal-Frage machen; sonst wird wohl dieser Gegenstand auf dem Wege der Interpellation zur Sprache gebracht werden. Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß unter dem früheren Bund die alte Tagesordnung, die alten Aristokraten, der alte Kanton Waadt einen so hohen Werth auf das Dappenthal legten, daß sie trotz aller Handelserschwerungen, welche Frankreich für das Thal bot, stets auf der Herausgabe desselben beharrten. Die Staatsmänner und Militärs des alten Bundes erkannten in dem Thal einen wirklichen Schlüssel; sie fühlten, wie nahe das Thal mit der Behauptung der Neutralität zusammenhängt; sie waren keinen Augenblick darüber in Zweifel, daß Frankreich an dem Besitze so viel lag, nicht um eine bequemere Verkehrsstraße mit der Landspforte Gen., sondern den sichern Eingangspunkt einer Heerstraße durch die Schweiz zu erhalten, die sich an die Simplonstrasse knüpft und der Militärregierung Frankreichs ein Mittel gewährt, auf Genf, Savoyen und Italien zu agiren. Die Behörden des alten Bundes wollten auf keine Weise mit sich markten lassen und der schon beim zweiten Pariser Frieden von Seiten Frankreichs gemachte Vorschlag, das Gebiet zu theilen, wurde von den schweizerischen Vertretern mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Unter dem neuen Bund, wo man sich doch eines gesteigerten Sinnes für nationale Ehre und Selbstständigkeit rühmt, scheint man weniger Werth auf die Integrität des Gebietes und das Interesse der Vertheidigung zu legen. Der Kanton Waadt namentlich kehrt jetzt die Rolle in der traurigsten Weise um und drängt in demselben Maße auf die Hingabe, als er so viele Jahre hindurch zu Reklamationen trieb. Jetzt, wo die materiellen Bekleidungen alles höhere Interesse zu überwuchern beginnen, soll die Frage zu einer reinen Geld- und Spulationsfache gemacht werden. Schon im Jahre 1851 zeigte sich der Staatsrath zum ersten Male bereit, den größten Theil des Thaales für eine Million abzutreten; 1854



Di-
ma-
hmen
fon.
einer
reich-
Die Fra-
ktion
der Zahl
Bei we-
che an
sammen
ner enge
sident
den drei
Werke,
Mathi
wählt
De-
ren-Reg-
öfner-
Weg ist
In
Intendo-
den „H
an wele
No-
herium-
lich Sa-
testens noch bis zum 31. d. Mts. eine Verlustentschädigung nach dem vollen Nominalbetrage bewilligt werden, dann aber jedes fernere Entschädigungsgesuch ohne Weiteres zurückgewiesen werden.